

so mag sie es thun, ist es ja dem Stephanus auch nicht besser ergangen. Will sie mir Hab und Gut nehmen, so nehme sie es hin. Arm bin ich in diese Welt gekommen, arm werde ich wieder aus derselben hinausgehen!

### 32. Alles lobe den Herrn.

Lobet, ihr Himmel, ihr Wolken und Sterne,  
Rühme du englisches, himmlisches Heer;  
Jauchzet ihr Kinder der Lüfte von ferne!  
Jauchzet ihr Quellen, ihr Wasser, du Meer,  
Jauchzet ihr Thiere der Erde, ihr Fische,  
Jauchzet ihr Haine, ihr Wälder, ihr Büsche,  
Alles, was jauchzen kann, jauchze dem Herrn!

Jauchzet und lobet und rühmet und preiset,  
Preiset den Höchsten im himmlischenzelt,  
Lobet den Herrn, der Wunder beweiset,  
Rühmet den Herrn, den Herrscher der Welt,  
Preiset ihn alle Bewohner der Erden,  
Jauchzet ihm alle mit frohen Geberden,  
Alles, was loben kann, lobe den Herrn!

### 33. Heilige den Tag des Herrn.

Der Mann aus der alten Welt.

Kein Gebot des Allerhöchsten ist umsonst gesprochen, und keinem wird bei der Erfüllung der Segen ausbleiben, sowie jedem bei Unterlassung der Fluch folgt. Wie oft läßt der liebe Gott das den Menschen schon hier durch die Erfahrung sagen, wenn sie nur darauf merken wollten. Möchte doch das folgende Beispiel eine warnende Gottesstimme werden.

Ein junger Rheinschiffer hatte sein Schiff\* befrachtet, und war am Samstag fertig geworden mit allen Geschäften, die vor der Abfahrt versehen werden mußten. — „Vetter, wann wird gefahren?“ fragte ihn ein Oheim, der in der Stadt wohnte, vor welcher er geladen hatte. „Morgen früh lichte ich die Anker“, sagte der Schiffer. — „Morgen früh?“ fragte erstaunt der Oheim. „Morgen ist's ja Sonntag.“ — „Ja wohl,“ erwiderte der Schiffer, „aber darnach können wir uns nicht richten, wir haben mehr auf den Wind als auf den Sonntag zu sehen. Der Wind ist uns günstig, wir können morgen schon eine weite Strecke zurücklegen, die wir übermorgen nicht mehr zu machen